

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

209 (30.7.1911) Viertes Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Biertes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 30. Juli 1911

108. Jahrgang

Nummer 209

## Badische Politik.

### Die badischen Konfessionsvereine.

In der kürzlich in Dinglingen abgehaltenen Konfessionsversammlung wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die konfessionale Parteileitung dafür sorgen möge, daß in allen badischen Wahlkreisen, in denen dieses einmütigen ausführenden ist, mit eigenen Kandidaten vorgegangen werde.

Heidelberg, 29. Juli. Hier hat sich eine Ortsgruppe des Deutschen Akademischen Freibundes gebildet. Unsere Universität ist die achte deutsche Hochschule, an der diese Organisation ins Leben trat. Der Akademische Freibund erstrebt, ohne sich einer Partei anzuschließen und ohne sich von Parteistimmen an der praktischen Politik zu beteiligen, die Verbreitung liberaler Gesinnung unter den Akademikern, wobei er den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Erziehung seiner Mitglieder zu selbständigem politischen Urteil legt.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 29. Juli. S. Kgl. Hoheiten der Großherzogin und der Großherzogin sind gestern abend von Bagrath abgereist. S. Kgl. Hoheiten haben über München nach Gossenshof in Tirol, wo sie die Jagd auf einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu nehmen gedenken.

### Amtliche Mitteilungen.

#### Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Steuerinspektor Matthias Haas in Nekarau das Verdienstkreuz vom 1. Grades zu verleihen, dem Hauptamtsdiener Joseph Weber in Lahr die kleine goldene Verdienstmedaille, dem früheren Gemeindevorstand Joseph Thum in Mühlhausen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, dem Professor und Leutnant der Reserve des Königlich Bayerischen 2. Infanterieregiments Dr. Rudolf Horn in Weinheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Bayerischen Prinz-Regent-Luitpold-Medaille in Bronze am Bande der Jubiläumsmedaille, den Kataster Joseph Hoch und Joseph Plum im Dienste Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen englischen Krönungsmedaille zu erteilen, dem Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Gustav Adolf Gerhard den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen, dem Regierungsbaumeister Rudolf Bögele unter Beibehaltung des Titels Baupolier die etatsmäßige Stelle eines zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu übertragen (durch Entschädigung des Großh. Ministeriums der Finanzen bleibt Baupolier Rudolf Bögele der Bezirksbauinspektion Karlsruhe zugewiesen), den Justizsekretär beim Landgericht Freiburg, Konrad Hermann Schärer, seinem Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstleistung wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzsekretär Franz Wischler in Gengenbach nach Billigen versetzt, Finanzsekretär Peter Schmitz in Billigen nach Breisach versetzt; dem Finanzsekretär Karl Riefer in Karlsruhe die Stelle eines Vorstehers bei der Zollabfertigungsstelle Rheinau übertragen unter Beibehaltung der Amtsbezeichnung Zollverwalter; den Finanzassistenten Peter Stahl in Karlsruhe etatsmäßig angestellt mit der Amtsbezeichnung Revor.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen wurde die Eisenbahnassistentin Anna Ries in Karlsruhe auf Ansuchen unter Anrechnung ihrer langjährigen treuen Dienste auf 1. November 1911 in den Ruhestand versetzt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung, die Wertmeisterprüfung für den maschinellen und elektrochemischen Dienst betreffend.

Der Badische Verein in Köln hat dem Ministerium des Innern wiederum einen weiteren Betrag von 1000 M als das Ergebnis seiner Sammlung zugunsten der vom Umwelter Geschädigten im Lauberggrund zuzumachen lassen. Dem Verein ist der Dank des Ministeriums ausgesprochen worden.

### Verband mittlerer badischer Staatsbeamten.

Karlsruhe, 28. Juli. Der Verband mittlerer badischer Staatsbeamten hielt hier eine Ausschusssitzung ab, die sich in der Hauptsache mit der Forderung an das Großh. Staatsministerium zu richten die Eingabe wegen der Anstellungen und Beförderungsverhältnisse der mittleren Staatsbeamten beschäftigte. Der umfangreiche Entwurf, der sich in seinem ersten Teil mit den Verhältnissen der nichtetatmäßigen, in seinem zweiten Teil mit denen der etatsmäßigen Beamten befaßt, wurde nach einigen Vorschlägen mehr formeller und redaktioneller Natur einmütig genehmigt und den Verfassern für die gründliche Arbeit gedankt. Bezüglich der nichtetatmäßigen Beamten wird eine gleichmäßige Regelung der Vergütungen bei sämtlichen Zweigen der Staatsverwaltung sowie Anstellung längstens fünf Jahren nach abgelaufener Prüfung gefordert. Bei etwa später erfolgender Anstellung soll nach dem Vorbild des Reichs und Preußens die Zeit über fünf Jahre nach Befreiung der Prüfung auf das Besoldungsbienfaktoren angerechnet werden. Bezüglich der etatsmäßigen Beamten wird Beseitigung der Einstufung, Beseitigung des Klassenstufensystems mit den Spitzenklassen und als vorübergehende Maßnahme Ueberführung nach Absetzung P des Gehaltsstufens 10 Jahre nach etat-

mäßiger Anstellung in G verlangt. Gegen die festgesetzten Gehaltsätze und Zulagen selbst hat die Beamtenenschaft nichts einzuwenden. Der Entwurf der Eingabe soll vor ihrer Abfertigung sämtlichen Ortsgruppen zugehen und damit allen Vereinsmitgliedern Gelegenheit zur Aussprache und etwaigen Aenderungen gegeben werden. Ein Antrag des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten wegen Erhöhung der bis jetzt gewährten Höchstvergütung der nichtetatmäßigen Beamten wurde aus naheliegenden Gründen abgelehnt.

Abgesehen von einigen internen Verbandsangelegenheiten, die in der Sitzung noch zu einer Aussprache führten, wurde eine einheitliche Regelung des Personalbewirtschaftens etwa nach dem Vorbild der Eisenbahnverwaltung angenommen. Gegen die Art der Regelung des Urlaubs wurden von keiner Seite Beanstandungen erhoben. Eine weiter eingetommene umfangreiche Denkschrift wegen Errichtung einer Sterbeunterstützungskasse und eines Spar- und Darlehensvereins nach dem Vorbild dieser Klassen bei der Eisenbahnverwaltung konnte wegen vorgeschrittener Zeit nicht mehr besprochen werden. Als Zeitpunkt der nächsten Ausschusssitzung wurde die Zeit unmittelbar nach Veröffentlichung des Budgets 1912/13 festgesetzt.

### Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1911.

Im Juni sind 560 Rentengesuche eingereicht und 419 Renten bewilligt worden. Es wurden 47 Gesuche abgelehnt, 783 blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 5 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Juni sind im ganzen 77 131 Renten bewilligt oder zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 45 960, so daß auf 1. Juli 31 171 Rentenempfänger vorhanden sind. Verglichen mit dem 1. Juni hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 124. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtbetrage von 4 757 362,02 M (mehr seit 1. Juni 23 513,27 M). Der Jahresbeitrag für die im Monat Juni bewilligten Renten betrug sich für 31 Altersrenten auf 5274 M, für 366 Invalidenrenten auf 65 628 M 60 S und für 27 Krankenrenten auf 4636 M 20 S, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 170 M 13 S, für eine Invalidenrente 179 M 31 S und für eine Krankenrente 171 M 71 S. Beitragsrückstellungen wurden im Juni infolge Heirat weiblicher Versicherter in 288 Fällen 13 352 M, infolge Todes versicherter Personen in 80 Fällen 8049 M und infolge Unfalls versicherter Personen in 1 Fall 149 M, im ganzen somit 21 550 M angefallen. In ständiger Behandlung befanden sich Ende Juni 444 Männer, 373 Frauen, zusammen 817 Personen. Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Juni an 35 Versicherter 176 970 M zugewandt; ausbezahlt wurden an 32 Versicherter 161 162 M und an 1 Bauogenossenschaft 37 500 M, zusammen 198 662 M.

### Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1911.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 578 Unfälle zur Anzeige, wovon 534 auf die Landwirtschaft und die mitverwandten Nebenbetriebe und 44 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erfolmsmäßig wurden 305 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 810 M angefallen, und zwar an 294 Verletzte 23 380 M, an 6 Witwen 700 M und an 4 Kinder 670 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 550 M Sterbegeld bezahlt. Insgesamt waren zu Anfang des Monats Juni 25 087 Personen im Rentengenuß, davon schließen im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 382 und durch Tod 68 aus. Unter Berücksichtigung des Zuganges bezogen auf 1. Juli 24 941 Personen Renten im Jahresbetrage von rund 2 002 000 M. Die Zahl der Fälle, in denen im Laufe des Monats Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 120; in 336 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

Karlsruhe, 28. Juli. Um vielfach bestehenden Mißverständnissen entgegenzutreten, wird mitgeteilt, daß in Elsaß-Lothringen, sowohl im reichsständigen Landesbahndienst als in der Verwaltung der reichsständigen Eisenbahnen diejenigen Angestellten, die in Elsaß-Lothringen geboren sind oder die dortige Staatsangehörigkeit besitzen, auf Grund der an der Karlsruher Lehrschule abgelegten Diplomprüfung zur Ausbildung im höheren technischen Dienst zugelassen werden.

Karlsruhe, 29. Juli. In einer Notiz teilten wir eine jüngst ergangene Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes mit, nach der die badische Städte- und Gemeindeordnung keine Vereinbarung mit Umlagepflichtigen über die Aenderung der öffentlich-rechtlichen Umlagepflicht zuzuläßt. Diese Entscheidung bezieht sich vor allem darauf, daß verschiedene Gemeindeverwaltungen industriellen Unternehmungen Befreiung von der Umlagepflicht auf Jahre hinaus zugewagt, um diese Unternehmungen zur Ansiedelung im Gemeindegebiet zu veranlassen. Dies darf künftig nicht mehr geschehen.

Karlsruhe, 29. Juli. In dem Anwesen des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Engel brach heute mittig Feuer aus. Das Wohnhaus und die Scheune brannten nieder. Der Gesamtschaden beträgt etwa 12 000 M. Auch der Eisenbahnarbeiter Hofmann ist brandgeschädigt. Die Feuerwehr leistete außerordentliches.

Leopoldshafen b. Karlsruhe, 29. Juli. In der Nähe der Station wurde bei Grabarbeiten ein männliches Skelett aufgefunden. Das Vermutet, daß es sich bei dem Fund um den vor Jahren spurlos verschwundenen Bahnwart Hesselich handelt.

Esslingen, 29. Juli. Die Wasserwerkleitung des Alb-Pfingst-Plateaus ist bedeutend geworden. Das Pumpwerk ist an der Höchstgrenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Eine

Forstauer dieser Anspannung kann jeden Tag ein Verjagen der Wasserzujahr zur Folge haben. In höheren Lagen verjagen in Esslingen seit gestern überaus die wasserpendenden Hähnen.

Esslingen, 29. Juli. Gestern nachmittag ging hier ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in die Telefonleitung. 29 Sicherungen derselben sind durchgebrannt.

Heidelberg, 29. Juli. Mit Schluß dieses Schuljahres ist für die Oberrealschule der Zeitpunkt gekommen, aus ihrem bisherigen Heim, das sie seit 1884 beherbergte, nach dem schönen Neubau am Einzener überzusiedeln. Diesen für die Weiterentwicklung der Anstalt bedeutsamen Moment wollte die Schule auch äußerlich durch Veranstellung eines Festaktes und eines Festantektes in Erscheinung treten lassen. Der Festakt sollte zugleich als Schlußakt gelten. Lehrer und Schüler der Schule verammelten sich gestern vormittag zum festlichen in den alten Räumen zu einer kurzen Abschiedsfeier. Die Schüler sangen den Choral: „Unsern Ausgang segne Gott“, worauf Professor Unfer den Gefühlen der Abschiednehmenden Ausdruck verlieh. Nach dem Singen von „Großer Gott“ wandte sich der Zug von Schülern und Lehrern dem neuen Gebäude zu. Dort hatten sich um 10 Uhr verschiedene Eingeladene, namentlich die hiesigen Behörden, Vertreter der anderen hiesigen Schulanstalten, Geistliche der verschiedenen Konfessionen, sowie auch Mitglieder des Vereins „ehemaliger Realschulabsolventen“ eingefunden. Als Vertreter der staatlichen Behörde erschien Geh. Hofrat Rebmann aus Karlsruhe. Festreden war die sehr lustige Turnhalle (gegen die Zeremoniefrage gelegen). Als erster Redner ergriff Oberbürgermeister Habermehl das Wort. Mit einem Hoch auf Großherzog Friedrich II. schloß die Ansprache. Geh. Hofrat Rebmann hielt eine gedankreiche Ansprache. Oberrealschuldirektor Müller dankte als Leiter der Anstalt zunächst all den Persönlichkeiten und Behörden, die sich Mühe gegeben, das Werk zu fördern. Des besonderen galt sein Dank einem hochherzigen Stifter, dem Fabrikanten Hans Söllner, der im Gedenken an seinen verstorbenen Vater der Anstalt eine Stiftung von 1000 Mark zumande, aus deren Zinsen alljährlich ein Preis für den besten zweiten Aufsatz zur Verteilung gelangen soll. Der zweite Teil der Einweihungsfeier fand lt. „Anz.“ abends im festschönen Saalbau statt, und zwar in Form eines Banketts.

Manheim, 29. Juli. Der Großherzog hat mit Staatsministerialischließung der Handelshochschule die Eigenschaft als Anstalt des öffentlichen Rechts verliehen.

Manheim, 29. Juli. Einen Totschlagversuch unternahm gestern vormittag der Eisenhändler Peter Hofmann in Ludwigshafen auf den mit ihm in Geschäftsverbindung stehenden Großhändler Adolf Sommer. Beide führten einen Revolver gegen einander und schon im Amtsgewandlung gegen morgens zu Streitigkeiten, als der Termin stattfand und Hofmann den Revolver verlor. Kurz nach dem Auftritte begab sich Hofmann mit einem geladenen Revolver bemannet in die Wohnung des Sommer und feuerte, ohne daß viele Worte fielen, auf seinen Gegner, dessen Frau und Mutter vier bis fünf Revolvergeschosse ab, glücklichweise ohne zu treffen. Sommer ergriff die Flucht und suchte auf der Polizeiwache Schutz. Der Attentäter folgte ihm jedoch auch hierher und er versuchte selbst auf der Wache nochmals auf Sommer zu schießen, woran ihn jedoch der anwesende Polizeibeamte verhinderte. Der wütende Mensch wurde hinter Schloß und Riegel gebracht und wird sich wegen Totschlagversuchs zu verantworten haben. — In dem Fabrikgebäude der Runkelwollfabrik von Ruhn & Adler in Ludwigshafen brach gestern nachmittag ein Brand aus, der eine Reismaschine zerstörte und sonstigen Sachschaden anrichtete. Der Brand war wahrscheinlich dadurch entstanden, daß an einem Lumpen sich noch ein Knopf befand, der Funken sprühte und die Maschine in Flammen setzte.

Manheim, 29. Juli. Der bei den Kanalarbeiten in der Richard-Wagnerstraße beschäftigte 50 Jahre alte Tagelöhner Henk erstitt einen Hirschlag. Er wurde in bemessenen Zustande in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. — Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Der 24 Jahre alte Matrose der Roon, auf dem Schiffe „Via Media“ bedienstet, das zurzeit hier vor Anker liegt, stürzte rücklings von Bord des Schiffes in den Rhein und ertrank.

Weinheim a. d. B., 29. Juli. Ein schwerer Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern in der Maschinenfabrik Badenia hier. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise kippte beim Transport eines leberhijers der Transportwagen um. Der leberhijer fiel vom Wagen herunter und kam auf den verheirateten 30-jährigen Schmied Johannes Hanft zu liegen. Dem Bauernmenschen wurde der Brustkorb vollständig eingedrückt. Der Tod trat alsbald ein.

Von der Jagd, 28. Juli. Wir stehen jetzt mitten in der Getreideernte. Auser Roggen wird auch schon Gerste eingeführt. Die Früchte sind gut geraten und ihre Dreiergebnisse befriedigend. Die Hitze bringt jetzt alles rasch zum Reifen, so daß auch der Weizen bald geschnitten werden kann. Der Hafer ist noch nicht völlig ausgewachsen. Leider wird der Klee dürr. Die Kartoffeln haben bis jetzt durch die Hitze nicht gelitten. Der Weizen tut die glühende Sonnenhitze sehr gut. Man darf wohl auf einen günstigen Herbst hoffen.

Neckarischosheim, 29. Juli. Pfarrer Ernst Schöber in Helmstatt ist auf sechs Jahre zum Deon der Diözese Neckarischosheim gewählt worden. Die Wahl ist vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden.

Leopoldshafen b. Karlsruhe, 28. Juli. Nach längerem Leben ist gestern abend Bürgermeister Schnarrenberger im Alter von 61 Jahren nach zweijähriger

Anzeigen: die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfg. Restamezelle 45 Pfg. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Antistatigkeit gestorben. — Der Realschule wird mit dem kommenden Schuljahr eine 6. Klasse angegliedert. — Im Dachraum des neuen Volksschulgebäudes wird s. Zt. die Gewerbeschule mit Handelsabteilung eingerichtet, da der Ausbau der Realschule sie aus dem Schlosse verdrängt.

rg. Gerchshheim, 28. Juli. Ein wunderbarer Fall von Rettung ereignete sich hier bei dem letzten Gewitter. Ein Landmann mit seinen zwei Töchtern, die auf dem Felde arbeiteten, wollten unter einem entfernt stehenden Obstbaume Schutz suchen. Der heftige Sturm aber verübte sie am Vorbringen, weshalb sie sich nach der Rehrseite ins Gebüsch wandten. Da haben sie, wie der Blitz in jenem Baum fuhr und ihn in viele Stücke spaltete.

f. Baden-Baden, 29. Juli. Man schreibt uns: Ueber Baden-Baden, diese Perle der Badelände, ist schon so viel geschrieben worden und wird alljährlich vor, während und nach der Saison so viel berichtet, daß es Zeit und Mühe verschwendet hiesige, den wohl verdienten Lobestraden der glänzenden Aurelia a quensis noch heute hinzufügen zu wollen. Doch mer das alte Baden-Baden in den Jahren 1850 bis 1872 getamnt und mer es heute wieder sieht, wo ein starker Arm das Steuer des Gemeindefisches lenkt, es durch die Brandungen von Anforderungen, Neuerungen und Verbesserungen auf technischen wie auf anderen Gebieten, führt, heute wo eine einflussvolle Stadtverwaltung am Ruder sitzt, der wird erstau und entzückt sein durch die herrliche Metamorphose, die Baden im Laufe der letzten Jahrzehnte in eine Weltstadt verwandelt hat, in der sich Kunst und Natur in edelster Harmonie und Symmetrie die Hand reichen. Was sich die Stadt aus der alten Zeit des jeus bemahrt, was sie als Tradition bis heute festhält, ist der Zug lebensfroher Jovialität und diese wird gefördert und gehoben durch die herrliche Natur, die Baden umrahmt, durch die Geist und Körper stärkende und erfrischende Umgebung dieser Königin der Bäder. Es ist ein viel verbreitetes Märchen, daß es in Baden-Baden zu schwül im Hochsommer sei. liegt auch die Sonne über dem Dostale und breitet ihre warmen Strahlen aus, so fehlt es doch nicht an kühlen, schattigen Plätzen und Spaziergängen, die Abende sind, gerade jetzt bei der überall so intensio wirtenden Hitze, so kühl und angenehm, daß es sich vortrefflich schlafen läßt. Eine der schönsten Erholungsstätten in der heißen Jahreszeit, die man ohne Voreingenommenheit, jedem Besucher, dem längere Zeit rastenden Badegast, wie dem Touristen und Passanten, empfehlen kann, ist das dicht neben der Sonnenanlage befindliche Sonnen-, Luft-, Licht-, Fluß- und Schwimmbad. Schreiber dieser Zeilen hat als angehender Sonnenbader eingetens, es ist schon lange her“ (in den 1850er Jahren), das alte Schwimmbad, als es noch Privatanstalt war, häufig bemut. Was ein Unterschied zwischen damals und heute! Das Bad, das 1850 an die Stadt überging, und an einem Bade-meister verpachtet ist, hat sich zu einer Anstalt emmiedelt, die jedem Besucher ermöglicht, nach seiner Faßion sich Erholung und Stärkung zu verschaffen. Alles, was die anspruchsvollsten Sonnenbaderwünsche in sich und fastunbiger Weise Rechnung getragen und wenn man den unerschöpflichen Reichtum der Fassung sich Erholung und Stärkung zu verschaffen. Geben und Treiben der sich hier abfindenden Sonnenbader, Turner und Schwimmer aller Kreise und Alter, hier herrscht ein froher lebensfröhlicher Sinn, von dem auch der Kranke etwas erfährt, durch die sicher hier Erholung findet. Das Dostachwasser variierte in dieser heißen Saison zwischen 14—19 Grad und überall im Bade herrscht eine Sauberkeit, Akkuratheit und Ordnung, die noch mancher Anstalt vorbildlich zu empfehlen wäre. Die Stadtgemeinde hätte keinen besseren Bäder finden können als die derzeitigen, Herrn Josef Kunz, der durch seinen unermüdlichen Fleiß, unausgesetzte und umfassende und beobachtende Tätigkeit wesentlich beiträgt, der Anstalt einen Ruf zu verschaffen, der bereits über das Reichthum der Stadt Baden gebrungen ist. — Ein-sender dieser Zeilen will mit diesen teine Reklame für die ohnehin stark frequentierte Anstalt, sondern nur jene auf sie aufmerksam machen, die das schöne Baden-Baden besuchen und sich, vor oder nach einer sommerlichen Tour in die Berge, wirklich erfrischen wollen.

Baden-Baden, 28. Juli. Am 1. August hält hier der Katholische Lehrerverein in Baden seine vierte Generalversammlung ab. In der nachmittags stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung wird hauptsächlich der Vortrag gehalten über das Thema: „Der interkonfessionelle Religionsgedanke im modernen Schultempe“. — Gestern nachmittag hatten wir ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug im Stadtteil Bickental in ein Haus und zündete. Glücklicherweise konnte die Feuerwehr des Brandes bald Herr werden.

Baden-Baden, 29. Juli. Auf Antrag des Stadtrats hat das Großh. Ministerium des Innern die Abhaltung eines 3tägigen Interdisziplinären zur Bekämpfung der Schnakenplage am 1., 2. und 3. August d. J. genehmigt. An diesem Sonntage, der jeweils vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Bhschulsaal der Oberrealschule durch einen Vertreter der Vereinigung zur Bekämpfung der Stedmücken und Schnakenplage (Hauptlehrer C. Jäger-Manheim) abgehalten werden wird, wird das gesamte staatlche und städtische Forstschützpersonal sowie das der Schnakenplage betraute städtische Personal teilnehmen; außerdem hat das Großh. Bezirksamt die Beteiligung der Schutzmannschaft und der Gendarmerie angeordnet, des weiteren haben die Gemeinden des Amtsbezirks ihre Teilnahme zugesagt. — Zum Endium der Frage, ob für die biesige Stadt eine Milchkentrale errichtet werden soll, wird eine Sonderkommission gebildet.

Grombach, 29. Juli. Der Landwirt Leopold Reibel wurde von einem Hirschläse getroffen, dem er nach einiger Zeit erlag.

**Hornberg, 29. Juli.** Die Wahl des Pfarrers Barner als Defan der Diözese Hornberg auf 6 Jahre hat die Bestätigung des evangelischen Oberkirchenrats gefunden.

**Freiburg i. B., 27. Juli.** Die Einweihungsfeier des neuen Kollegiengebäudes der Universität ist auf Wunsch des Großherzogs auf Samstag, den 28. Oktober verschoben worden. Ursprünglich sollte sie am 26. Oktober stattfinden. Der Großherzog hat seine Teilnahme zugesagt. Das bis jetzt festgestellte Festprogramm sieht in diesem Tage vornehmlich einen gemeinsamen Festzug des Lehrkörpers und der Studentenschaft von der alten zur neuen Universität vor. — Dann erfolgt die feierliche Dedikation des Hauptportals durch den Großherzog, daran schließt sich ein Festakt in der Aula. Am folgenden Sonntag abend gibt die Universität der gesamten Studentenschaft einen Festkommers. — Es besteht die Absicht, zu der am Vorabend des Einweihungstages im Stadttheater stattfindenden Begrüßungsfeier, außer den Chargierten der studentischen Korporationen, Studierende einzuladen, die bereits eine größere Anzahl Semester ununterbrochen in Freiburg immatrikuliert gewesen sind.

**Freiburg i. B., 29. Juli.** Ein auf der Reise nach der Schweiz begriffener Herr aus Emmendingen fand in seinem in das Gepäck des Wagens gelegten Hut eine Briefstasche mit 22 000 Fr. Der Eigentümer hat sich bisher noch nicht bei den Bahnverwaltungen in Freiburg oder Basel, denen der Fund angezeigt wurde, gemeldet.

**Freiburg, 1. Br., 29. Juli.** Der Verein für Ferienkolonien wird in diesem Sommer etwa 150 bedürftigen und schwächlichen Schulkindern der hiesigen Stadt und der Vororte während der Sommerferien einen fröhlichen Ferienaufenthalt bieten.

**Müllheim, 29. Juli.** Der Vater der nun erkrankten Marie Bohner aus Frutenhof, die betamlich bei der Eisenbahnkatastrophe ihr Leben einbüßte, hat nach der ihm zugesandten Photographie der Leiche die Tote als seine Tochter erkannt.

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt heute in die Öffentlichkeit, was schon vor einiger Zeit in Eisenbahnerkreisen gemunkelt wurde, daß der Führer des Unglückszuges, Platten, die ihm zusteckende Raubzeit durch Krampen in einer Badener spanischen Weinhalde totgeschlagen habe. Diese hätte zur Folge gehabt, daß der Führer geistige und physische Kräfte für die Ausübung seines schweren Berufs ungenügend waren. Platten soll die strafbare Verletzung eingestanden haben. Platten sei schon einmal wegen eines ähnlichen Vergehens gegen die Dienstordnung vom Dienste suspendiert worden, aber auf seine dringende Bitte wieder eingestellt worden. Ob die Nachricht wirklich zutrifft, steht noch dahin.

**Emmendingen, 29. Juli.** Das bei dem durch einen Blitzschlag veranlaßten Brand des Hofguts Kolb in bei Reichenbach schwer verletzte Kind, ein 10jähriges Mädchen, ist im Krankenhaus seinen Brandwunden erlegen.

**Stühlingen, 28. Juli.** Gestern nachmittag spielten die Kinder des Postkutschers Stoll auf dem Heuboden. Das 2½jährige Mädchen dröhte an der Futterstreuemahme, wobei dem 4 Jahre alten Mädchen die rechte Hand abgeschnitten wurde.

**Börsenbad, 29. Juli.** Bei der Bürgermeisterversammlung erhielt Kandidat Rinder-Konstant 216 Stimmen und Gemeinderat S. Dold hier 104 Stimmen. Die Mehrzahl der Wahlberechtigten hat sich demnach für einen Berufsbürgermeister entschieden.

**Wolsch, 29. Juli.** Nach einer Meldung von Schapbach sind die Wohnhäuser der Badarbeiter S. Aler und T. Dreher auf dem Kupferberg vollständig niedergebrannt.

**Ueberlingen, 29. Juli.** Ein bei dem Walermischer Fischer arbeitender Gefährte wurde vom Hiesigschlag getroffen. Er ist bedenklich erkrankt.

**Vom Oberheim, 29. Juli.** Das vor drei Wochen zusammengefallene Gerüst der neuen Reinkaufsbau Brücke wird in gleicher Weise wieder aufgebaut. Die Unterjochung hat festgestellt, daß einige Arbeiter durch vorrichtswidrige Position von Verletzungen den Einsturz herbeiführten. Die Kauffirma trifft keine Schuld. — Jedemfalls infolge falscher Weichenstellung entgleisten in Babich Rheinfeldern 2 Wagen eines Güterzugs. Der Materialschaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt. — Im Rathaus von Rhina fand eine Versammlung der Grundeigentümer des für die Errichtung einer Industrieanlage erforderlichen Grundstückes statt. Die Vertreter des Kraftwerkes Laufenburg einigten sich mit den Grundeigentümern auf Ankauf des Grundstückes und zwar zu einer Mark der Quadratmeter. — In der Adelsbadmündung fingen badende Knaben einen 15 Pfund schweren Salmen, der sich in das seichte Wasser verirrt hatte.

## Aus Nachbarländern.

**Heilbronn, 29. Juli.** Heute nacht gegen 1 Uhr brach hier Großfeuer aus. Die große Automobil- und Wagenfabrik von G. Draug brannte vollständig nieder.

## Stadtratsitzung vom 27. Juli 1911.

**Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe.** Der Entwurf von Vereinbarungen zwischen dem Großh. Fiskus (Eisenbahnverwaltung) und der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe über die Rechtsverhältnisse bezüglich Eigentum, Herstellung, Unterhaltung und Beleuchtung der beim Neubau des Personenbahnhofs Karlsruhe in Betracht kommenden Straßenplätze und Wasserläufe wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses gutgeheißen. Ebenso der Entwurf eines zwischen dem Großh. Fiskus, vertreten durch die Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen, und der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, vertreten durch den Stadtrat, abzuschließenden Kaufvertrags. Hiernach überträgt die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe an den Großh. Fiskus (Eisenbahnverwaltung) die ihr gehörigen zur Errichtung des neuen Hauptbahnhofs u. dessen Zufahrtslinien, sowie zur Herstellung des Bahnhofplatzes u. der nach beider Vereinbarung von der Eisenbahnverwaltung herzustellenden Zufahrtsstraßen und Wege erforderlichen Grundstücke im Gesamtschickensinhalt von 252 412 Quadratmeter zu Eigentum. Statt des Sondernotbeschlusses, der für Abtretung des städtischen Grundstückes zu leisten wäre und der auf Grund der im Entwürfe enthaltenen Feststellungsbeschlüsse des Großh. Landeskommissars vom 25. Juni und 3. Juli 1907 einschließlich einer Rindermerkschädigung von 165 000 M. wegen Durchschneidung des Gaserweges auf 2 376 670 M. berechnet ist, gibt der

Großh. Fiskus an die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe von den Grundstücken der Gemarkung Karlsruhe das Bahngelände der Durmersheimer und Eitlinger Bahn von der Eitlingerstraße bis zum neuen Bahnhof, einschließlich der Uebergänge der Eitlinger-, Garten- und Gutsstraße, sowie ein Teil von der Rheintalbahn, das Bahngelände der Rheintal- und Magau- bahn von der Abzweigung der Hauptbahn; ersteres bis Wollfstraße, letzteres bis Hardtstraße, einschließlich der Uebergänge der Beierheimer Allee, Karl-, Garten-, Kriegs-, Sofienstraße, Kaiser-Allee, Hoff-, Rollte-, Stadel-, Bücher- und Hardtstraße, den Bahnübergang der Rippurrerstraße, das Gelände des überwölbten Floßgrabens von dem Uebergang der Rippurrerstraße bis zur Rebeniusstraße, das Wiesengelände zwischen dem städt. Gaswert und der neuen Eisenbahn nach Graben an der Durlacher Allee, sowie eine Landgrabenstraße. Gesamtschickensinhalt 154 633 Quadratmeter. Ferner erhält die Stadtgemeinde die nachverzeichneten zur Zeit dem Domänenrat gehörigen Grundstücke zu Eigentum: a) das Gelände des an der Durlacher Allee projektierten neuen Mes- plazes, südöstlich der neuen Bahnlinie, Lagerbuch-Nr. 2364, einschl. des zugehörigen Landgrabenstückes mit 68 326 Quadratmeter; b) das Gelände des Landgraben- stückes, nämlich 800 Quadratmeter des Grundstücks Lagerbuch Nr. 4163b der Gemarkung Durlach; c) das Gelände des jetzigen Festplatzes (Schiefwiese) Lager- buch Nr. 3382 mit etwa 18 033 Quadratmeter, zusam- men 87 164 Quadratmeter und zwar das unter a) und b) bezeichnete Gelände alsbald nach Abschluß des Ver- trags, das unter c) bezeichnete alsbald nach seiner Räumung durch die Altbahnbahn, spätestens jedoch — und zwar geräumt von der Altbahnbahn — Ende 1913. Endlich leistet der Großh. Fiskus an die Stadtge- meinde alsbald nach Abschluß des Vertrages ein bares Aufgeld von 75 313 M. Die Entschädigung des Do- mänenrats für die Ueberweisung seines Grundstückes (lit. a, b und c) an die Stadtgemeinde hat die Großh. Generaldirektion zu leisten. Die letztere wird auch dafür sorgen, daß das Gelände lit. c, soweit es von der Altbahnbahn nicht benötigt wird, alsbald der Stadt- gemeinde Karlsruhe zur uneingeschränkten, unentgelt- lichen Benützung überlassen wird.

**Bergbahn Durlach-Turnberg.** Die Direktion der Bergbahn Durlach-Turnberg teilt mit, daß sie die jetzige Turnbergbahn bis an die Gröninger Straße durchzuführen und zugleich den elektrischen Betrieb einzurichten gedenke. Sie hat den Wunsch, daß die provisorische Elektrifizierungsarbeiten in der Durlacher Hauptstraße her- gestellt wird, alsbald definitiv als Oberleitung für die künftige Straßenbahntrasse hergestellt und der Turn- bergbahn auf diese Weise der Strom von der städt. Straßenbahn zugeleitet werde. Der Stadtrat be- schließt, zunächst das Straßenbahnamt und den Ge- meinderat Durlach über das Gesuch zu hören.

**Errichtung einer Badeanstalt für die Militärverwaltung.** Der Vorsitzende berichtet über den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Königl. Intendantur des 14. Armeekorps wegen Errichtung einer Bade- anstalt beim städt. Elektrizitätswerk. Hiernach sei be- absichtigt, für die hiesige Garnison eine Badeanstalt in der Nähe des städt. Elektrizitätswerkes auf städti- schem Gelände zu errichten und diese Bade- anstalt mit warmem Wasser aus dem Elektrizitäts- werke zu speisen. In Verbindung mit der Badeanstalt soll ein Licht-, Luft- und Sonnenbad errichtet werden. Die Anstalt selbst soll durch die Stadt errichtet und der Militärverwaltung auf längere Zeit mietweise über- lassen werden, auch soll deren Benützung durch Zivil- personen zulässig sein. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Projekte grundsätzlich einverstanden und be- schließt, auf dieser Grundlage mit der Militärverwal- tung weitere Verhandlungen zu pflegen.

**Verbreiterung der Karlsruher Straße.** Das Tiefbauamt hat ein Projekt für die Verbreiterung der Karlsruher Straße ausgearbeitet. Darnach soll die Karlsruher Straße zwischen Krieg- und Gutsstraße mit Anordnung der Straßenbahn- geleise in der Mitte eine 11 Meter breite Fahrbahn und je 2 gleich breite Gehwege von 3,5 Meter erhalten. Der Stadtrat stimmt dem Projekte zu.

**Straßenreinigung.** Auf Antrag des Tiefbauamts wird genehmigt, daß folgende weitere Straßenzüge mit Leer behandelt werden: Gartenstraße, zwischen Ritter- und Karlsruher, Beierheimer Allee, zwischen Marzabahn- und Gutsstraße, Jollystraße, von Hirschenbrücke bis Gartenstraße, Boeckstraße, von Putz- bis Roon- straße, Eitlinger Allee, südliche Brückenauffahrt.

**Verkehr im karlsruher Rheinhafen.** In den letzten Tagen sind in hiesigen und auswärtigen Zeitungen Veröffentlichungen über den Güterverkehr in den badi- schen Rheinhäfen während des Jahres 1910 erschienen, in denen die Behauptung aufgestellt ist, daß der Karlsruher Hafen infolge des guten Wasserstandes im Jahre 1910 bedeutende Sendungen an die weiter flüßlich gelegenen Rheinhäfen (insbesonders Rehl) verloren habe. Diese Darstellung ist unzutreffend, was sich ins- besondere daraus ergibt, daß der Verkehr von Karlsru- her Hafen nach der Schweiz im Jahre 1910 auf 73 000 Tonnen gegen 57 000 Tonnen im Jahre 1909 gestiegen ist. Daß der günstige Wasserstand den Ver- kehr im Karlsruher Hafen in keiner Weise beeinträch- tigt hat, geht vor allem daraus hervor, daß bereits das erste Halbjahr 1911 bei ebenfalls ununterbroche- ner offener Schifffahrt nach Rehl und Straßburg eine Verkehrssteigerung gegen das Jahr 1910 um rund 49 Prozent aufzuweisen hat. Die geringere Verkehrs- zunahme des hiesigen Hafens im Jahre 1910 beruht lediglich auf einer vorübergehenden Abnahme des Kohlen- und Rotsortens (um 36 470 Tonnen), die darauf zurückzuführen ist, daß in dem gelinden Winter 1909/10 nur wenig Kohlen als Lager Karlsruhe ver- tauft worden sind und infolgedessen die hiesigen Koh- lenlager im Frühjahr 1910 fast ganz angefüllt waren. Dazu kam, daß vier Hafensfirmen ihre Koh- lenlagerplätze getarnt und sich infolgedessen, da die Räumung der Plätze auf 1. April 1911 erfolgen sollte, während des Jahres 1910 unter Verzicht auf die Be- fuhr neuer Kohlen auf den Versand der auf Lager befindlichen Kohlenmengen beschränkt haben. Endlich hat das Gaswert Stuttgart im vorigen Jahre infolge des Uebergangs zur Verwendung von Saarrohlen etwa 30 000 Tonnen englische Kohlen weniger als im Jahre 1909 über Karlsruhe bezogen. Wie die Ver- kehrszunahme im Jahre 1911 beweist, handelte es sich bei der Verkehrssteigerung 1910 teils um vorüber- gehende, teils um zufällige Erscheinungen, die zu Be- sorgnissen über die Entwicklung des karlsruher Rheinhafens keinerlei Anlaß geben.

**Deutscher Städtetag.** Zu dem vom 10. bis 12. Sep- tember d. Js. in Posen stattfindenden 3. deutschen Städtetag werden der Oberbürgermeister und die Stadträte Boeck und Gled delegiert.

**Wasserverbrauch im Stadtgebiet.** Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte berichtet, daß in den letzten Tagen der Wasserverbrauch im

Stadtgebiet ganz außerordentlich zugenommen habe. Der Verbrauch habe am 22. Juli über 27 000 Kubit- meter betragen und damit den bis jetzt überhaupt er- reichten Höchstverbrauch von 25 000 Kubitmeter we- sentlich überschritten. Es sei daher in einer öffent- lichen Bekanntmachung die Bevölkerung aufgefordert worden, sparsam mit dem Wasser umzugehen. Gleich- zeitig teilt die Direktion mit, daß das Wasserwerk durch Anlage neuer Brunnen erweitert und die maschinellen Einrichtungen verstärkt werden müßten. An Stelle des einen Gasmotors soll eine elektrische Pumpe auf- gestellt werden. Eine diesbezügliche Vorlage werde dem Stadtrat im Spätjahr dieses Jahres unterbreitet werden.

**Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein zweites Gewerbeschulgebäude.** Auf das Ausschreiben des Stadtrats vom 25. März d. Js. sind zu dem vor- geschriebenen Termin (1. Juli d. Js.) im ganzen 40 Entwürfe für die hier zu erbauende zweite Gewerbe- schule eingelaufen. Das Preisgericht für den Wett- bewerb, bestehend aus Oberbürgermeister Siegrist (Stellvertreter Bürgermeister Dr. Kleinschmidt), Geh. Oberbaurat Professor Dr. Otto Warth, Or- d. R. Professor August Stürzenacker hier, Architekt Friedrich Ostendorf, Professor an der Techn. Hochschule, hier, Diplomingenieur E. Schu- macher, Rektor der städt. Gewerbeschule in Frei- burg i. Br., hat am 21. Juli d. Js. nach eingehender Prüfung die folgenden Entwürfe preisgerichtet: Mit einem Preis von 3500 M. den Entwurf Nr. 3, Kenn- wort „Fleierbau“, mit einem Preis von 3500 M. den Entwurf Nr. 34, Kennwort „109“, mit einem Preis von 2000 M. den Entwurf Nr. 18, Kennwort „Edel“. Der Entwurf Nr. 6, Kennwort „Annil“, wurde auf Empfehlung des Preisgerichts zum vorgezeichneten Preis von 1000 M. angekauft. Die Öffnung der verschlos- senen Umschläge mit den genannten Kennworten ergab als Verfasser des Entwurfs Nr. 3 Professor Eugen B. d., des Entwurfs Nr. 34 Diplomingenieur Max Philipp, des Entwurfs Nr. 18 Regierungsbaumei- ster G. v. Teuffel, des Entwurfs Nr. 6 Architekt Emil Val. Gutmann, sämtliche in Karlsruhe. Die eingereichten Entwürfe sind von Dienstag, den 25. Juli bis einschl. Samstag, den 5. August d. Js. an den Wetttagen täglich von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr im alten Krankenhaus am Hildesplatz (Eingang Ecke Kartgrafen- und Hildesstraße) zur Besichtigung öffent- lich ausgestellt. Die Auszahlung der Preise wird an- geordnet.

**Raumverhältnisse an der Gewerbeschule.** Mit Rück- sicht auf den derzeitigen Raumangel an der Ge- werbeschule wurden dieser für die Mädchenabteilung 4 Lehrsäle in der Erdgeschoss (Volksschulhaus) einge- räumt. Für die erforderliche Einrichtung dieser Lehr- säle wird ein Kredit von 1842 M. 60 S. bewilligt.

**Ferien an den Volksschulen.** Der Großh. Oberlehr- rat hat mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit Erlaß vom 24. d. M. gestattet, daß für das laufende Schuljahr die an den Volksschulen der Städteordnungs-Städte übrigen Sommerferien unter Beobachtung der Vorschriften in § 50 Absatz 3 der Schulordnung für die Volksschulen vom 27. Februar 1894 bis zur Dauer von 6 Wochen ausgedehnt werden. Da aber in diesem Falle nach der Vorschrift der Schulordnung die Weihnachts- oder Osterferien der Volksschulen um 1 Woche gekürzt werden müßten, sieht der Stadtrat davon ab, die für die hiesigen Volksschulen auf 5 Wochen festgesetzten Som- merferien zu ändern. (Schluß folgt.)

## Luftfahrt.

**Die Passagierfahrten der „Schwaben“.** S. Baden-Baden, 29. Juli. (Zel.) Das Luftschiff „Schwaben“ flieg heute morgen 8.02 Uhr mit 11 Passagieren auf und nahm die Fahrt über Baden- Baden, Eitlingen, Durlach und Karlsruhe. Von Karlsruhe ging die Rückfahrt über Lauterburg, Pflittersdorf und Sandweier nach Dos, wo der Kreu- zer nach prächtiger Fahrt um 10 Uhr vor der Halle landete. Die Passagiere, die in der luftigen Höhe nur wenig von der herrlichen Höhe verpürten, waren entzückt über die großartige Fahrt und prächt- ige Aussicht, die sich ihnen überall bot.

**Karlsruhe, 29. Juli.** In kurzer Zeit stattete der neue Luftkreuzer unserer Stadt heute morgen 8.45 Uhr den dritten Besuch ab. In mäßiger schneller Fahrt kam das elegante Fahrzeug von Baden-Baden über Durlach auf das hiesige Schloß zu und schwenkte dann gegen Maxau, um die heimtreibend anzutreten. Wie immer war es auch heute freudig begrüßt wor- den. Die Passagiere dankten durch Lächelndem.

## Eine gefährliche Freiballon-Landung.

**Strasbourg, 28. Juli.** Ueber die jüngste Fahrt des Ballons „Glas“ des Oberheim. Vereins für Luft- schiffahrt sind unrichtige Nachrichten in die Zeitungen gelangt. Der Tatbestand, der von dem Vorsitzenden des Fahrtauschusses protokolllarisch festgelegt wor- den ist, ist, wie man uns mitteilt, kurz folgender: Die Fahrt begann in der Nacht vom 26. d. Monats, um 12.30 Uhr bei günstiger Wetterlage. Sie ging in stets gleichbleibender Höhe von ungefähr 250 Meter über dem Boden bis in die Höhe von Sandau. Infolge der von da ab einsetzenden Bestrahlung der Sonne stieg der Ballon gleichmäßig und langsam bis zu einer Höhe von 600 Meter. Als dann ein von Süden hinter dem Ballon heraufziehendes Gewitter festge- stellt wurde, entschloß sich der Führer, den Anweilun- gen des Fahrtauschusses gemäß, sofort zur Lan- dung zu schreiten, obwohl sich der Ballon zu dieser Zeit noch vollkommen außerhalb der Gefahrenzone befand. Der Abstieg nach dem Ventilzug erfolgte in durchaus normaler Weise; wie die Aufzeichnungen der Registrierapparate bestätigen, betrug die Fallge- schwindigkeit in keinem Augenblick mehr als einen Sekundenmeter. Hundert Meter über dem Boden wurde der Fall vollkommen auspariert und in dieser Höhe eine Kleinbahn überschritten. Kurz darauf wurde das Schlepptau zum Abrollen gebracht, welches mit seinem Ende gerade noch auf dem Boden auf- setzte. Nach einem weiteren Ventilzug senkte sich der Ballon langsam weiter bis auf knapp 15 bis 20 Meter. Die Fahrgeschwindigkeit betrug in diesem Moment ca. fünf Sekundenmeter. Nunmehr wurde die Reifseile gezogen und der Ballon senkte sich bis ca. 10 Meter vom Erdboden. In diesem Augenblick setzte ein Luftwirbel ein, wie solche sich bei heißem Boden und bei Gewitternähe zu bilden pflegen, und riß das Fahrzeug wieder bis zur Höhe von ca. 40 Meter empor. Bei dem nun folgenden kurzen Fall des Ballons konnten nach 3½ Sek. Ballast aufgewor- fen werden. Der Aufstieg war naturgemäß etwas trüggig, doch hatte er nur bei einem der Mitfliegenden, der zufällig mit einem Fuß in die Korbante zu stehen kam, eine Fußverletzung zur Folge. Bei der dann folgenden kurzen Schließfahrt kam ein Herr mit den Beinen außerhalb des Ballontorfes zu liegen und

zog sich dabei auf bis jetzt noch nicht aufgetrennte Weise, wahrscheinlich durch Aufstoßen auf den Erdboden, einen Knochenbruch zu. Die beiden anderen Herren kamen mit kleinen Hautabschürfungen davon. Der Ballon blieb vollkommen intakt, ebenso auch die sämtlichen mitgenommenen Instrumente. — Aus dem ganzen Fahrverlauf geht damit hervor, daß bei dem Unfall ausschließlich eine nicht vorher- zusehende Unbill der Witterung die Schuld trägt, nicht ein Versehen der Luftschiffer.

**Erfurt, 29. Juli.** Der am Mittwoch mit seinem Kumpelapparat auf dem Fluge von Döberitz nach Gotha hier zu einer Zwischenlandung niedergegangene Militär- flieger Frhr. von Thüna hat heute früh 5<sup>30</sup> Uhr den Weiterflug nach Gotha angetreten. In seiner Begleitung befindet sich wieder Oberleutnant Santelmann. Frhr. von Thüna ist 6<sup>30</sup> Uhr in Gotha gelandet. Bei der Landung rief der Apparat gegen die Umzäumung und wurde leicht beschädigt.

**Petersburg, 29. Juli.** Der Wettflug Peters- burg-Moskau ist beendet. Außer Bessiljew ist niemand in Moskau angekommen.

**Was ein Flieger verdient.** Paris, 28. Juli. Der Flieger Beaumont, der Gewinner des „Daily Mail“-Preises, hat in den letzten Monaten 511 660 Fr. ge- wonnen. 100 000 Fr. erhielt er als Sieger bei dem Fluge Paris-Rom, 161 660 Fr. im Westeuropäischen Rundfluge und 250 000 Fr. im jetzigen englischen Rundfluge.

## Gerichtssaal.

**Tagesordnung der Ferienkammer 2. Mitt- woch, den 2. August 1911, vormittags 9 Uhr:** 1. Fuchs, Friedrich, Volksschüler aus Stein, wegen Eisenbahntaschengräber, 2. Steigener, Seb- old, Wägebepander von Angenheim, wegen Wilderbandes und Beleidigung, 3. Seel, Ludwig, Schulpfleger von Deidesheim, wegen Betrugs und Unterschlagung, 4. Reble, Karl Friedrich, Küfermeister aus Züren, wegen Beinschlagung, 5. Berlich, Friedrich, Gold- arbeiter aus Freilohing, Schuler, Karl, Gold- schmelzer, Goldarbeiter in Forzheim, wegen Diebstahls i. R. und hehlerci, 6. Gloß, Emil Friedrich, Buchhalter von Ubstadt, wegen Beleidigung, 7. Treiber, Georg, Korbmacher aus Wildbad, wegen Diebstahls i. R., Urkundenfälschung und Ueber- tretung nach § 360<sup>a</sup> R. St. G. B., 8. Kf. Kf. Kf., Schloffer von Malsch, wegen Wilderbandes i. S. des § 107 St. G. B., 9. Kaul, Eduard, Schmied von Banau, wegen Betrugs, 10. Dieß, August, Tag- löhner aus Itersbach, wegen Körperverletzung und unerlaubten Wassertragens, 11. Weichert, Adolf, Metallschleifer von Baisingen, wegen Urkundenfä- lschung und Betrugs.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Warenmarkt.** Durlach, 29. Juli. (Schweinemarkt.) Befahren mit 98 Käuferschweinen, 519 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 59 Käuferschweine, 439 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferschweine 85—60 M., Ferkelschweine 16 bis 29 M. Geschäftsgang flau.

**Schiffahrt.** Bremen, 29. Juli. Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd vom 30. Juli bis 5. August: „Bremen“ am 1. August nach Neuport über Boulogne sur Mer; „Scharnhorst“ am 2. August nach Australien; „George Washington“ am 5. August nach Neuport über Southampton—Cherbourg.

**Konkurrenz in Baden.** Amtsgericht Rastatt. Schlossermeister Adolf Beder in Rastatt. Prüfungstermin am 23. August, vormit- tags 11 Uhr.

## Dies und Das.

**Feuer im Schnellzug Thorn—Berlin.** Auf der Strecke Schuß—Bromberg geriet das leberne Ver- bindungsstück zum letzten Wagen des Schnellzuges Thorn—Berlin in Brand. Vor freier Strecke wurde die Lokomotive gestoppt, und das Feuer konnte gelöscht werden. Da die Beschädigungen unerheblich waren, blieb der Wagen im Zuge. Allem Anschein nach ist das Feuer durch Funken aus dem Schornstein der Lokomotive entstanden, die auf die von der Hitze ausgetrock- neten Leberstücke des Verbindungsstückes fielen und diese entzündeten. Personen sind nicht verletzt worden.

**Opfer des Blüthes.** In Diedenhofen (Loth- ringen) schlug bei einem schweren Gewitter der Hagel in einen Neubau. Ein italienischer Arbeiter wurde sofort tot, ein zweiter, der vom Hagel getroffen wurde, starb nach einer Berieselung; ein dritter wurde be- täubt, erholte sich aber bald wieder.

**Wolf- und Bärenplage.** Aus Esseg wird gemeldet, daß die Bauern des Dnaceer Gebietes seit geraumer Zeit schwere Lagen über die Plage führen, die sie durch die dort massenhaft auftretenden Wölfe und Bären erleben, die sogar in dieser Jahreszeit, wo sie nicht an Nahrungsangel leiden, in die Wälder einbrechen und großen Schaden anrichten. Außer- dem wurde kürzlich ein Bauer auf der Straße beim Dnaceer Bades von einem Hund Wölfe überfallen und erschossen. Demzufolge werden in den nächsten Tagen dort große Hehungen auf diese Raubtiere statt- finden, an der sich auch zahlreiche Offiziere zu betei- ligen gedenken.

**Fingerabdrücke als Vertreter.** Auf Grund von Fingerabdrücken, welche auf der kürzlich bei Barentin auf der französischen Westbahn herausgebrochenen Signal- scheibe gefunden wurden, wurde ein Weichensteller als der mutmaßliche Saboteur ermittelt.

**Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen** verhilft man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kaufel“, welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schon und den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet.

**Eng. gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.**  
Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungs-, Wäsche-, Spitzen-, Knippen-, Weißwaren-, Handarbeiten, Strümpfen, Strawatten, Fächern, Sporttaschen, Mützen etc.  
**Ständiger Eingang v. Neuheiten. — Tel. 372.**  
**Wingen, Unterecke u. sehr preiswert.**  
Sonntags bis auf weiteres geschlossen.